

# General-Anzeiger

Halbesche Wagsblatt.

Halbesche Postzeitung.

## für Halle und den Saalkreis.

Zünftliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halbesche Familien-Blicke“ und „Der Banerfreund“.

Abonnement 50 Hlr. pro Monat frei im Haus.  
Bündel des Monats Nr. 2000 mit 100 Hlr. an Credit.  
Halbesche Postzeitung 20 Hlr. pro Jahr.  
Halbesche Wagsblatt 20 Hlr. pro Jahr.  
Halbesche Familien-Blicke 20 Hlr. pro Jahr.  
Halbesche Postzeitung 20 Hlr. pro Jahr.  
Halbesche Wagsblatt 20 Hlr. pro Jahr.  
Halbesche Familien-Blicke 20 Hlr. pro Jahr.  
Halbesche Postzeitung 20 Hlr. pro Jahr.

Alle die Redaction betreffend:  
Halle a. S., Markt 11.  
Telephon 111.  
Telegraphisch: 111.  
Telephonisch: 111.  
Telegraphisch: 111.  
Telephonisch: 111.  
Telegraphisch: 111.  
Telephonisch: 111.  
Telegraphisch: 111.  
Telephonisch: 111.

### Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

#### Welche Mehrbelastungen bringen die am 1. Oktober 1900 in Kraft tretenden Novellen zu den Unfallversicherungsgeetzen der Industrie, dem Gewerbe und der Landwirtschaft?

Von Dr. jur. Weyer.

„Zu' Geld in Deinenbeutel“ möchten wir mit Spalpeitene den Gewerbetreibenden, Industriellen und Landwirten angedacht der 1. Oktober d. J. in Kraft tretenden Unfallversicherungs-Novellen zumuten. Das bisherige Reich-Unfallversicherungs-Gesetz besteht bekanntlich seit dem 1. Oktober 1888, also genau seit 15 Jahren. Die genannten Voten der Unfallversicherung tragen im Gegensatz zur Krankenversicherung, bei welcher die Versicherten zum Drittel der Beiträge beitragen haben, die Unternehmer allein. Nach wieviel bei der Unfallversicherung kein Zuschlag auf öffentlichen Willen geschieht, wie bei der Invalidenversicherung. Die Beiträge, welche in den vergangenen 15 Jahren seitens der Unternehmer zur Unfallversicherung aufgebracht sind, belaufen sich auf rund achtzig Prozent Millionen Mark; es handelt sich also jetzt schon um recht hübsche Summen und es fragt sich nun, welche Eingetragenen in den Leistungen durch die Novellen noch gebracht werden.

Da sind zunächst die Bestimmungen über die Ansammlungen zu den Reservefonds zu erwähnen. Die landwirtschaftlichen Berufs-gesellschaften sollen sämtlich Reservefonds annehmen und zwar durch Aufschlag von höchstens zehn Prozent des Jahresbedarfs bis zur doppelten Höhe des jeweiligen Jahresbedarfs; die gewerblichen Berufsvereine, welche im Allgemeinen in dieser Höhe bereits Fonds haben, sollen von jetzt ab ebenfalls drei Jahre lang je zehn Prozent auf mehr in Aufschüben von je drei Jahren je ein Prozent weniger bis herauf zu je vier im Ganzen sechs Prozent aufschlagen, während es ihnen bisher im Allgemeinen erlaubt war, die Raten insoweit, als der Bestand des Reservefonds den laufenden doppelten Jahresbedarf überstieg, zur Deckung der Gewerkschaftskosten zu verwenden. Es bedeutet das eine Steigerung des Reservefonds aller 64 gewerblichen Berufsvereine von jetzt etwa 130 Millionen Mark auf mehr als eine Milliarde Mark bis zum Jahre 1921. „Zu' Geld in Deinenbeutel“.

Auf nicht unbedeutende Erhöhungen der von den Unternehmern aufzubringenden Umlagebeiträge sieht aber u. a. noch weiter hin: die Ausdehnung der Versicherung auf häusliche und andere Dienste, zu denen versicherungspflichtige Personen neben der Wohnung im Bereiche herangezogen werden; die Verpflichtung der Berufsvereine zur Gewährung von Krankengeldern, Kranken und Leistungen zur Bekämpfung der Folgen der Verletzung arbeitsfähiger Arbeiter; die Erhöhung der Beiträge von jetzt 60/100 Prozent des Jahresbedarfs vermindert auf 100 Prozent, wenn der Beitrag nicht über 1000 Mark beträgt; die Verpflichtung zur Zahlung von Renten vor Ablauf von 15 Wochen nach Eintritt des Unfalls, wenn der Anspruch auf Krankengeld verweigert ist, aber bei den Verletzten noch eine Ver-

schädigung der Erwerbsfähigkeit fortbesteht; die Erhöhung des Mindestbetrages des Sterbegeldes, das den fünfzehnten Teil des Jahresarbeitsverdienstes betragen soll, von 30 auf 50 M.; die Erhöhung der Witwenabfindung im Falle der Todesversicherung auf 60 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes; die Erhöhung der den hinterlassenen Kindern eines durch Unfall Verstorbenen bis zum 15. Lebensjahre zu zahlenden Rente von 15 auf 20 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes. Anspruch auf Rente erhalten ferner Verwandte des Verstorbenen in aufsteigender Linie, falls ihr Lebensunterhalt ganz oder überwiegend von demselben bestritten werden war; denselben Anspruch haben auch elternlose Enkel. Kommt eine Ehefrau bei einer versicherten Verstorbenen um, so erhalten der Wittwer und die Kinder unter 15 Jahren je 20 Prozent Rente, wenn der Lebensunterhalt der Familie wegen Erwerbsunfähigkeit des Gemanannes ganz oder überwiegend durch die Vermögenskraft des Verstorbenen sichergestellt worden war. Im Jahresarbeitsverdienst ist der Rentenberechnung zu Grunde zu legen das Dreifachfache des durchschnittlichen täglichen Arbeitsverdienstes, wobei erst der fünfzehnjährige Betrag übersteigende Betrag nur mit einem Drittel zur Anrechnung kommt. Weiter werden dadurch die Leistungen zeitweilig länger im Genusse der Rente bleiben, als bisher, nach Verlauf von zwei Jahren seit dem Eintritt des Unfalls die Rente nur noch in Ausnahmefällen von einem Jahre, nach fünf Jahren überhaupt nicht mehr durch die Berufsvereine sichergestellt, sondern nur noch durch das Schiedsgericht verändert werden kann. Außerdem ist in der Gesetzesnovelle noch eine ganze Anzahl weiterer Bestimmungen zu Gunsten der Verletzten aufgenommen worden, die einzeln anzugehen zu weit führen würde. Auch die Verwaltungskosten der Berufsvereine werden durch verschiedene Bestimmungen wesentlich erhöht werden.

Nach ungelieferten Ueberlieferungen werden die Betriebsunternehmer ungefähr ein Viertel bis ein Drittel mehr, als ihre jetzigen Beiträge betragen, also z. B. statt jetzt 1000 M. pro Jahr etwa 1300 M., zu entrichten haben. Es handelt sich ferner um ganz bedeutende Mehrbelastungen, die in zahlreichen Gewerbebetrieben sich jetzt geltend und empfindlich bemerkbar machen werden, umsoeiner als dieselben schon jetzt kaum die Kosten der Versicherung zu tragen vermögen. Besonders denken wir hier an die Kleinbetriebe der Tischler, Maler, Tapezierer, Glaser, Klempner, Schloffer, Schmiede u. s. w., welche bis jetzt nur mit ihren Ausarbeitern versichert waren und für welche nach dem Gesetz die Wohlthat der Unfallversicherung auf die gesamten Arbeiter, also auch auf den bei bis dahin nicht versicherten Werkstättenbetrieb, ausgedehnt wird. Mit Rücksicht auf die Höhe der Beiträge ist die in der Aufhebung der Versicherung mit sehr gemäßigten Gehältern, aber die große Höhe lagen würde, mit unbedrückter Freude, so zu sagen, mit einem heiteren, einem nassen Auge entgegen.

Da wir im Zeitalter der sozialen Basilis leben, so wird die Gesetzgebung bei diesen Mehrbelastungen nicht stehen bleiben, sondern besehen nur, wie es auch schon ausgesprochen wurde, als eine Abhilfsmaßnahme auf größere Forderungen ansetzen. Wir schließen mit den Worten Jago's im „Zu' Geld in Deinenbeutel“: „Es ruht noch manches im Schoß der Zeit, das zur Geburt will. Wir wollen es morgen weiterverhandeln. Leb' wohl!“

### Politische Heberfahrt.

#### Deutsches Reich.

4. September. (Gothaer Nachrichten.) Der Kaiser hat heute Morgen in der Umgebung des Neuen Palais in Potsdam und besah sich um 9 Uhr nach Berlin, um hier die Kaiserfamilie, den Linien der alten Genseriche und das neue Land- und Amtsbürogebäude zu besichtigen. Nach dem Frühstück im Berliner Schloss besichtigte der Kaiser im Zeilener Kreisbogen einen Entwurf zu einer Barockanlage Kaiser Wilhelm's und zu Glanzsteinen für die Gedächtnisstätte im Kaiser Wilhelmpark im Genuale und machte einige Aufzeichnungen. (Eing. Heinrich von Preußen) hat am Sonnabend Berlin verlassen, um seiner Großmutter, der Königin Victoria von England, einen Besuch abzustatten. Zunächst sollte der Prinz nach Wien, wo sich ihm seine von Kaiser Franz-Joseph's Gemahlin, Kaiserin Elisabeth, und die Prinzessin Marie von Österreich, Kaiserin von Ungarn, zu empfangen. Der Prinz wird indessen bereits am 7. d. M. in Wien eintrafen und am Sonntag früh in Stuttgart eintrafen, um auf Befehl des Kaisers an dem großen Kaiserhofmorgen teilzunehmen und gelegentlich als Schiedsrichter zu fungieren.

(Welche Zeitungen der Kaiser liest) wird zur Zeit mitgeteilt. Es sind für den Kaiser bekanntlich: Die liberale „Königliche Zeitung“, die national-liberale „National-Zeitung“, die freisinnigen „Berliner Neuesten Nachrichten“, das sibi-liberale „Kaiser Journal“, der sozialistische „Volkswacht“, der amtliche „Reichs-Anzeiger“ und der „Berliner Post“. Außerdem liest der Kaiser mehrere deutsche und englische Zeitschriften und illustrierte Zeitschriften, z. B. „Leber und Meer“, „Ritzende Blätter“ u. s. w. Dazu kommt die ultramontane „Germania“. Außerdem finden wir zunächst, das sich unter der Leitung des Kaisers sein Lieblingsorgan befindet, sondern fast nur Kulturkampfbücher und mehr sein Organ, das einer energischen Fortführung der Sozialreform das Wort redet.

(Die Friedensfontainenarbeiten) sind nunmehr abgeschlossen. Aus dem Spargel sind nämlich gemacht: Die Replikationsarbeiten der auf der Friedensfontainen unterirdischen Beiträge und Dekorationen sind heute (Dienstag) hier niedergelegt worden. Der bei Niedriglegung erstarrte der Minister des Meeres und der Kaiser, das die Normalität den empfindlichen Abwärtigen der Arbeiter der Fontainen liegt. Er bezog den Wunsch, daß die Geschichtsbücher der Zukunft liegen mögen, das von der Fontainen geschaffene Werk sei von Dauer und wünschigen Erfolg auf die Menschheit generell. Der Minister sprach den Wunsch, diesen Wunsch den höchsten Richter entgegenzutreten, der die erste Anregung zur Fontainen gegeben hat. Ein entsprechendes Telegramm wurde an den russischen Kaiser abgelehnt. Ferner wurde die Zusammenkunft geschlossen. (Die Reichs-Aktionen) werden die zur Bekämpfung der Friedensfontainen-Büro-Verwaltung in außerordentlichen Mission nach Berlin entsandte Generalleutnant Follow tritt in Begleitung eines Adjutanten des Königs, des Grafen Leonardo di Galiano, am Mittwoch in Berlin ein.

(Die kaiserliche Truppenanzahl) waren am Dienstag gegen 4 Uhr in Bremerhaven eingetroffen. Die Mannschaften verpackten sich auf der Höhe vor den Koffern und nahmen Baracken aufstellung. Major v. Lohse folgendes Telegramm des Kaisers: „Sehr den Offizieren und Mannschaften, welche heute den patriotischen Soldaten der kaiserlichen Truppen“ (Eing. Reichs-Aktionen) werden die zur Bekämpfung der Friedensfontainen-Büro-Verwaltung in außerordentlichen Mission nach Berlin entsandte Generalleutnant Follow tritt in Begleitung eines Adjutanten des Königs, des Grafen Leonardo di Galiano, am Mittwoch in Berlin ein.

als vergänglich, obgleich sie mit trübseligsten, trübseligsten Schlägen auf dem Boden herum rittige. Möglichlich schrie sie jah auf vor Entsetzen, als sie einen langgezogenen, ins Unheimliche verzerrten Schatten neben dem Boden gewahrte. Was er aus der uralten Steinblinde von der Wand herab gestiegen, um sie zu bedrohen? Stöhnend sank die Ertrickene nieder, das Antlitz verhällt wie ein zitternder Vogel, der vor Angst die Schwünge nicht mehr regen kann.

Ein schrilles, unangenehmes Lachen ertönte dicht neben ihr, und eine ihr nur zu sehr bekannte Stimme sagte: „Was bist Du denn wie Espenlaub? Ein so empfindliches Weib sollte wahrhaftig nutzlos sein. Die Todten, die hier seit Jahrhunderten begraben liegen, stehen nicht wieder auf, und Du mit ihrem milden Knochen etwas vorzuarbeiten.“

„Du?“ presste Jago zwischen den wie im Fieberfrost aufeinander schlagenden Zähnen hervor. „Du — Dich finde ich hier?“

„Also einen, den Du gewiß nicht suchst.“  
„Den ich lieber immer und überall am dem Wege ginge.“  
„Famols! Famols! Es geht doch nichts über die Auf-richtigkeit eines unverdorbenen Gemüths.“  
„Du spottest meiner!“ rief Jago, rasch empor springend.  
„Was fällt Dir ein, daß Du es wagst?“

„Es nun —“  
„Ich schmeichle mir wohlrich nicht, eine Heilige zu sein, sondern kenne meine Fehler sehr gut — aber mehr als Du bist ich trogden weh!“  
„Es war eines Kavalliers unwürdig, Dir zu widersprechen.“  
„Eines Kavalliers? Erhebt Du etwa Anspruch auf diesen Titel? Ich habe noch keine Probe Deiner vornehmen Meinung erhalten. Wie ein Maulwurf unterwühlt Du den Boden, auf dem ich stehe.“  
„Es ist doch nicht meine Schuld, wenn Du Dir einen Standpunkt wählst, der nicht von unantastbarer Ehrenhaftigkeit getüßt ist!“

### Die Freiherrn von Füllungen.

Roman von F. Coronis. (Fortsetzung.)

„Sprich und verhandle damit ärgeres Unheil!“ rief ihm eine innere Stimme zu; sie würde ihn auch geachtet haben, wenn nicht Kamin, der am Kamin lebte, sie mit dem satanischnen, hochheiligen Wachen unverwandelt angeharzt hätte.

Ihr Blick schweifte zu ihm hinüber, halb zaghaft, halb trotzig.

Der Freiherr bemerkte es und befahl seinem jüngsten Sohn: „Laß uns allein!“

„Wie Du wünschst, Papa“, erwiderte Kamin mit übertriebenem Eifer.

Seine schwerfälligen Schritte verhalten auf dem Korridor. „Was halt Du mir also zu erzählen?“ wendete sich der Freiherr wieder an seine zukünftige Schwiegermutter. Diese lächelte jedoch nicht mehr das Bedürfnis, sich auszupreden. Kamin's malicöser Blick mußte es erwideln, denn jetzt antwortete sie für Jago:

„Ich habe wirklich keine Weichte abzugeben und mir Wolf gegenüber nichts vorzusetzen!“

„Dein besser!“ entgegnete der Majoratsherr kalt, dann wird auch nicht Deine nachlässige Miße hören. Schläfe wohl!“

Er reichte ihr die Hand, ohne die Hänge auch nur mit dem leichtesten Druck fühlend zu halten.

Jadwiga schloß das Mädchen's Stirn und küßte eine paar jährliche Schwergewichte in ihr Ohr. Dann zog sie sich ebenfalls zurück, denn ein Abend ohne Gäste hätte immer etwas Langweiliges für sie, umfomher, da auch kein Brief von ihrem Lieblingssohn Egon gekommen war.

schrei durch ihre Seele, bei dem Gedanken, daß Wolf ihr verloren sei, daß sie ihn hingegen haben für ein kindisches Spiel, für eine thörichte Laune.

Schluchzend suchte sie den abgetretten Ring und steckte ihn wieder an dem Finger. Dann fiel ihr ein, daß der andere Keif, den Wolf in seliger Stunde von ihr empfangen, noch zwischen den gebortenen Steinfliesen der Kapelle liegen mußte. Eine unbegreifliche Sehnsucht, ihn zu holen, bemächtigte sich ihrer.

Wie immer jedem augenblicklichen Impuls folgend, zog sie einen dunklen Mantel an, zog die Kapuze über den Kopf und eilte durch den Garten in die von magischem Mondlicht ver-silberte Tannenwaldung hinein.

Die Nerven der sonst so lebemüthigen und Leichtsinntigen mühten doch sehr erregt sein, denn sie erschraf bei jedem Geräusch, jedem Rascheln in den Zweigen und eilte so schnell vorwärts, daß ihr Herz in atemlosen Schlägen pochte.

Möglich war es ihr, als ob jemand — von den jungen Tannen verborgen, die wie eine dunkelgrüne Mauer links und rechts den schmalen Weg einschnitten — neben ihr herginge. Aber als sie langsam den Schritt lenkte, blieb alles still.

Dort tauchte auch schon die Kapelle zwischen mächtigen Felsblöcken auf und das alte, schiefhängende Kreuz auf dem Kuppel flimmerte wie Silber.

Altenlos erreichte sie das Kirchlein. Der kleine Nager niedr und suchte nach dem Ring. Morgen sollte ihn Wolf zurück erhalten, und mußte sie selbst nach der Stadt, um den Gefährten zu finden und zu verlohnen.

Aber ihre Felle spähten vergebens umher. Hier — an dieser Stelle mußte das Klingeln zu Boden gefallen sein — oder da drüben — genau wußte sie es nicht mehr.

Alles Suchen nach dem verlorenen Gegenstand erwies sich





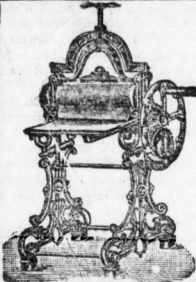


# Neuheiten in schwarzen Kleiderstoffen

glatt und gemustert, in hervorragend grosser Auswahl und nur gediegenen Qualitäten.  
**Täglich Eingang von Neuheiten in farbigen Kleiderstoffen.**

Übersichtliche Mustercollectionen stehen bereitwilligst und franco zu Diensten.

**Theodor Rühlemann, Halle a. S., Leipzigerstr. 97. Fernspr. 2534.**



**Wilh. Heckert,**  
Gr. Ulrichstr. 62,

empfehlen:  
**Wäscherollen,** festes bewährtes  
 Reibgut, leicht transportabel. Mk. 45,  
 Mk. 50 Mk. 55.  
**Waschmaschinen,** bewährte Con-  
 struction. Mk. 45, Mk. 50.  
**Tischwäscher,** am Eische zu be-  
 festigen. Mk. 25.  
**Wringmaschinen** mit Prima Gum-  
 mirollen. Mk. 14, 15, 16, 18, 20.  
**Plattbreiter Wäschetrockner**  
 Wäschezügen, Berliner  
 Glasplatten, Glühstoff-  
 Platten, Gas-Platten,  
 Platt-Oefen für 6, 8, 12 und  
 20 Eien.

In bin zur Rechtsanwaltschaft bei dem königlichen  
Land- und Amtsgerichte zu Halle zugelassen. Mein  
Bureau befindet sich Gr. Ulrichstrasse 44.

**Aronsohn, Rechtsanwalt.**

Staats-Medaille in Gold 1896.

## Patente

Warenzeichen und  
Markenrechte besorgt  
**H. & W. Pataky**  
Berlin NW., Lehnstr. 13  
Patent-Prozesse Gutachten  
Auskunft u. Prospekt gratis

Gegründet 1862

Vertreter: **W. Packebusch,**  
Halle a. S., Meckelstr. 8.

**Ein guter Hausrunk**  
ist das nach neuem Verfahren hergestellte  
**gut abgelagerte**  
**Hausbier in Flaschen**  
a 6 Pfg.

**Export-Doppelbier**  
in Flaschen a 10 Pfg., von  
**Heinrich Müller's Wwe.,**  
Schwemme-Brauerei.



**Vorzügliche Molkerei-Butter,** das Pfund 110 Pfg.  
**Schweizerkäse,** das Pfund 72 Pfg.

Gr. Ulrichstr. 40. **F. H. Krause,** Gr. Steinstr. 42.  
Leipzigerstr. 23. **Schomastwef. 40.**  
Alter Markt 18. Gr. Ulrichstr. 37. **Steinweg 24.**

# Hildebrand's

**Deutscher Kakao**

Mk. 2.40 das Pfd.

**Deutsche Schokolade**

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Placaten versehenen Geschäften.

**Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,**

Hofflieferanten Sr. Maj. des Königs.

## Cordes'sche Bekleidungs-Akademie

Ludwig Wuchererstr. 8, 1. H A L L E Ludwig Wuchererstr. 8, 1.  
Grös. größtes und bestrenommiertes Institut für weibliche Bekleidungs-  
der gesamten

**Berren-, Damen- und Kinder-Garderoben,**

sowie der Herren, Damen- und Kinder-Verbissische.  
Anbildung als Zuschneider, Costüms- und Modische-Directrices, sowie zu  
tätigen Schneiderinnen, ohne daß Vorwissen erforderlich.  
Stellen-Vermittelung als Zuschneider und Directrices schnell u. kostenlos.  
Auch geben wir **Extra-Curric** für Damen, welche die Schneider-  
oder das Nähen für den **Haar- u. Wäsche-Verd.** erlernen  
wollen, und hohen feinen Störungen im Verhütung.

**Tages- und Abend-Curriculs von 20 Mk. an.**

Unsere **Schneidmutter** sind bekannt wegen der eleganten Bauform und  
empfehlen solche in jeder Form und Größe, nach deutscher, engl., französischer  
und Wiener Mode, im Preise von 60 Pfg. bis 1 Mk.  
Prospecte gratis, sowie jede gewünschte Auskunft durch den  
**Director Paul Cordes.**



**Wilh. Heckert,**  
Gr. Ulrichstrasse 62.

**Reichhaltiges Lager**  
**Eiserner Regulir-Füllöfen,**

neue Muster in schwarz, Nickel, Emaille.  
**Dauerbrand-Defen**

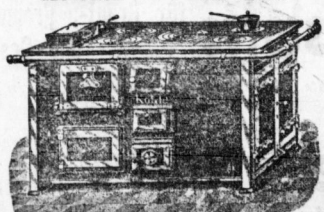
nach Amerik. und Irisch. System, in allen  
Größen und Ausstattungen.

**Transportable Spar-Kochherde**

für Haushaltungen, Hotels, Rittergüter, Oekonomen.

**Emaille- u. Majolika-Herde**

für feine Herrschaftsküchen.  
**Combinirte Herde für Kohlen- und Gasheizung.**  
**Gas-Oefen. Gas-Herde.**



# DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

pr. 1/4 Pfd.-Packet 40, 45, 50 u. 60 Pfg.  
Ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.  
**FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.**

## Rich. Ritter Pianos

Grossherz. Sächs. Hoflieferant  
Grosse Auswahl. Billigste Preise.  
Sinnigste Construction

**Pökelknochen** von jungen garten Schweinen  
empfehlen  
**W. Nietsch son.,** Hofflieferant, Leipzigerstr. 77, Genruß 106. | **W. Nietsch jun.,** Geilstr. 17, Genruß 1182.